

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 49 (1994)
Heft: 5

Artikel: Zum 100. Geburtstag von Maria Müller
Autor: Scheidegger, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-892045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 100. Geburtstag von Maria Müller

* 25. September 1894 † 29. September 1969

Hans Müller (1891 – 1988) gilt weltweit als einer der Pioniere des biologischen Landbaus. Der Möschberg, seine Wirkungsstätte, hatte eine Ausstrahlung weit über Europa hinaus. Doch wenige dürften geahnt haben, dass die treibende Kraft im Hintergrund seine Frau Maria war. Sie war es, die in stillen Nachtstunden die gesamte verfügbare Literatur durchgeackert und zu praxisreifen Anleitungen für Garten und Feld geformt hat. Erst nach ihrem Tod ist uns, der damals zweiten Möschberg-Generation, bewusst geworden, welche Kraft von dieser einzigartigen Frau ausging. Keine Tagung, an der wir aus ihrem Munde nicht Grundlegendes und Wegweisendes empfangen hätten. Dabei war an ihren Vorträgen nichts Spektakuläres, sie entbehrten jeglicher rhetorischen Brillanz. Und doch, gerade in der Einfachheit und

sprach mit einem kleinen Kreis Vertrauter von der Richtigkeit des Gelesenen überzeugt hatte, gab sie es weiter. Eigentlich schade, dass diese Frau keinen direkten Zugang zu Versuchs- und Forschungseinrichtungen hatte. Ihr «Versuchsfeld» waren bald einmal einige hundert Höfe im In- und Ausland, die ihre Erkenntnisse in die Praxis umsetzten, ihr Rückmeldung gaben und so dazu beitrugen, dass biologischer Landbau in der Schweiz bereits eine ansehnliche Ausdehnung hatte zu einer Zeit, da diese Art von Landwirtschaft in vielen Ländern noch völlig unbekannt war.

Der biologische Land- und Gartenbau ist aber nur eine Seite des Wirkens von Maria Müller. Sie wusste, dass Gesundheit und Fruchtbarkeit auf dem Acker und im Garten

Hindhede, Bircher, Waerland und Kollath gekonnt in die bäuerliche Sprache zu übersetzen und ihren Schülerinnen die Bedeutung einer möglichst naturbelassenen Nahrung wichtig zu machen. So hat das, was wir heute Vollwerternährung nennen, in vielen hundert Familien Eingang gefunden, lange bevor in jedem Heftli darüber zu lesen war. Maria Müller hat weder den biologischen Land- und Gartenbau noch die Vollwerternährung «erfunden». Trotzdem hat sie beidem als wirkungsvolle Wegbereiterin gedient. Alle, die sie persönlich gekannt und erlebt haben, sind ihr heute noch dankbar für diesen Dienst.

W. Scheidegger



*Frau Maria Müller
im Kreis ihrer
Schülerinnen*

Klarheit lag eine Wirkung, der sich ihre Schülerinnen an der Hausmutterschule nicht entziehen konnten und die schliesslich auch ihre männlichen Zuhörer und Leser zu überzeugen vermochte.

Wenn ich sage, dass sie in vielen schlaflosen Nächten Buch um Buch durchgeackert hat, war es doch nicht angelesenes Wissen, das sie uns weitergab. Erst wenn sie sich im Schulgarten, im eigenen Hausgarten und im Ge-

Voraussetzungen für die Gesundheit der Menschen sind. Jede und jeder möchte gesund sein. Trotzdem gehen die meisten Menschen sehr leichtfertig mit diesem Gut um. Sie verpesteten die Luft und das Wasser, und sie berauben die tägliche Nahrung durch Raffination und durch Zerlegen und neu Zusammensetzen der wichtigsten Vitalstoffe.

Maria Müller wusste die Erkenntnisse von

Zwei Jahre vor ihrem Tod hat Maria Müller ihr praktisches Wissen in der Schrift «Praktische Anleitung zum organisch-biologischen Gartenbau» schriftlich festgehalten. Zweifellos gibt es heute Unterlagen, die den neusten Stand der Dinge besser zum Ausdruck bringen. An den grundlegenden Einsichten, die das Fazit eines Lebens im Dienst des Lebens sind, hat sich in den Jahren seither überhaupt nichts geändert. Wenn wir zudem bedenken, dass diese Schrift vor bald 30 Jahren verfasst wurde und ein Wissen wiedergibt, das seinerseits Jahrzehnte zuvor erarbeitet wurde, können wir erahnen, wieviel diese Frau ihrer Zeit voraus war.

Das Büchlein erfreut sich auch heute noch einer grossen Nachfrage. Das mag daran liegen, dass es «genial einfach – einfach genial» geschrieben ist, wie sich eine Studentin der Argonomie vor nicht allzulanger Zeit ausdrückte. Zur Veranschaulichung des eben Gesagten drucken wir nachstehend ein Kapitel daraus ab.